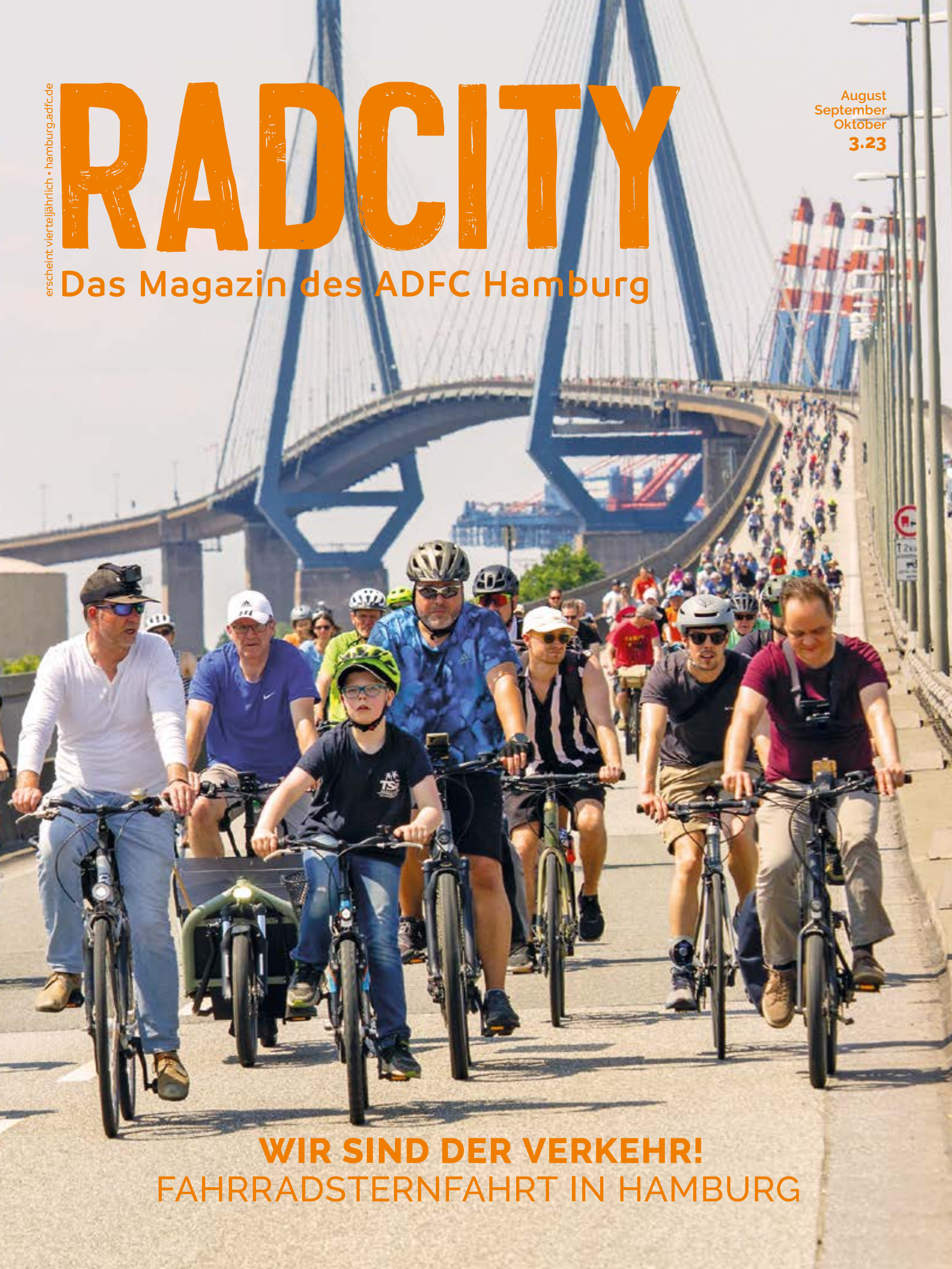


ersch. vierteljährlich • hamburg.adfc.de

RADCITY

Das Magazin des ADFC Hamburg

August
September
Oktober
3.23



**WIR SIND DER VERKEHR!
FAHRRADSTERNFAHRT IN HAMBURG**

YOUR CUSTOM COLOUR BY TRENGA DE



“HIGHLAND PALE GREEN“

CHOOSE YOUR CUSTOM COLOUR
FROM A SELECTION OF 25 OPTIONS

Made for You

WITH PASSION IN HAMBURG
BY TRENGA DE

WIR SIND **JOBRAD** PARTNER

TRENGA.DE

TRENGA DE



INHALT

KURZMELDUNGEN

- 4** Der neue Radplan ist da! • Am 15.09. ist Klimastreik • 23./24.09.: Kidical Mass • **Fahrrad & Recht:** Gutachterkosten beim Fahrradunfall

VERKEHRSSICHERHEIT

- 6** Unter die Räder gekommen!

NEUES AUS DEN BEZIRKEN: MITTE

- 10** Verkehrswende im Schneckentempo

NEUES AUS DEN BEZIRKEN: ALTONA

- 12** Das Fahrrad-Projekt

MITGLIEDERWERBUNG-TEAM

- 14** Welcome to Well

BUCHVORSTELLUNG

- 15** Radel dich satt! Ostholstein

TITEL: AKTIONEN

- 16** So schön war die Sternfahrt 2023

VEREIN

- 17** Einladung zur Mitgliederversammlung

AKTIONEN

- 18** STADTRADELN:
1000 Gründe – Finde deinen und mach mit!

CARTOON

- 20** Thiessens Verkehrsdurchsagen

AMREYS KOLUMNE

- 21** Falsch abgebogen

- 22** FÖRDERMITGLIEDER ADFC HAMBURG

INNERE WIDERSPRÜCHE

Radfahren ist etwas sehr Schönes. Und mit vielen anderen zusammen spektakuläre Strecken zu befahren, die ansonsten nur dem Autoverkehr vorbehalten sind, macht besonders viel Spaß. Darum haben wir ein Titelbild gewählt, das die Freude am Radfahren in den Vordergrund stellt, passend zu unserem Rückblick auf die Sternfahrt (S. 16).

Andererseits kann Radfahren gefährlich, sogar lebensgefährlich sein. Im ersten Halbjahr 2023 wurden bereits ein Radfahrer und eine Radfahrer*in auf den Straßen Hamburgs getötet. Das war für uns wieder einmal Anlass, auf die widersprüchlichen Signale aus der Behörde für Mobilitätswende und Verkehr hinzuweisen (S. 6–9). Werdet euren eigenen Ansprüchen endlich gerecht! Auch die Aktiven der ADFC-Bezirksgruppe Mitte konstatieren eine Verkehrswende im Schneckentempo (S. 10–11). Und in Blankenese wollten Schüler*innen nicht länger auf die Politik warten und haben selbst Vorschläge erarbeitet, wie sich die Verkehrssituation rund um ihre Schulen entschärfen lässt (S. 12–13).

Unser Buchtipp für spätsommerliche Radtouren durch Ostholstein widmet sich dann wieder den schönen Seiten des Radfahrens (S. 15), genau wie unser Aufruf zum STADTRADELN (S. 18–19).

Zu guter Letzt noch zwei Dinge in eigener Sache: Diese *RadCity* enthält auch die Einladung zur Landesversammlung (S. 17) sowie ein Angebot zum Mitmachen im Mitgliederwerbung-Team des ADFC Hamburg (S. 14). Denn nur ein starker Fahrradclub hat die Kraft, eigene innere Widersprüche auszuhalten und auf die Widersprüche der Politik aufmerksam zu machen. Viel Spaß beim Lesen!

Leo Strohm

IMPRESSUM

Die RadCity – „Deutschlands führendstes Fahrradmagazin“ (Horst Tomayer) – bzw. ihr Vorläufer ADFCmagazin Hamburg erscheint seit 1998.

HERAUSGEBER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34–36,
20099 Hamburg-St. Georg

MITARBEITER*INNEN DIESER AUSGABE

Alexander Ballas, Sünje Callsen, Kaija Dehnkamp,
Amrey Depenau, Dirk Lau (Layout, Produktion),
Sabine Michaelis, Samina Mir, Marcel Simon-Gadhof,
Georg Sommer, Leo Strohm (Redaktion, V.i.S.d.P.),
Alexander von Stryk, Thies Thiessen

E-Mail: radcity@hamburg.adfc.de

ANZEIGEN

Es gilt die Preisliste Nr. 41 vom 15.10.2022:

hamburg.adfc.de/radcity/mediadaten

Kontakt: bfö – Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.

Tel. 040 8090559-0

E-Mail: cohen@bfoe-hh.de

DRUCK

Dierichs Druck Media | Auflage: 7500

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Positionen des ADFC Hamburg wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.

Download: hamburg.adfc.de/radcity

BIKELEASING.DE

Das Traumrad für Angestellte, Beamte, und Selbstständige

wird mit Bikeleasing einfach und komfortabel realisierbar, und selbst an die Versicherung ist gedacht.

10-jähriger Partner steht Ihnen kundengerechten Support, beste Leistungen und interessante Konditionen.

Rad aussuchen, wir unterstützen Sie beim Leasingvertrag und die tägliche Fahrt zur Arbeit wird zum umweltfreundlichen Genuß!

sportlicher Komfort trifft Funktion.

... den erweiterten Blick und die Leichtigkeit des Seins tagtäglich genießen.



ICE ADVENTURE HD

Das schnelle und elegante Premium-Tourentrike als starkes Pedelec für starke Pilotinnen und Piloten. Derzeit als superkomfortabel ausgestattete Sonder-Edition, ohne lange Lieferzeit und in begrenzter Stückzahl erhältlich. Da bleiben einfach keine Fragen offen.

Wann besuchen Sie uns zur Probefahrt?

Liegeradstudio

DER NEUE RADPLAN IST DA!

Im Juli 2023 ist die siebte Auflage des „ADFC-Radplan Hamburg“ erschienen, frisch überarbeitet und brandaktuell. Die praktische Faltkarte liefert einen klaren Blick auf Radwege und -routen mit Infos über Straßenbelag und Verkehrsbelastung sowie ein Radwandernetz für Hamburg. Und er enthält das geballte Wissen der zahlreichen ADFC-Ehrenamtlichen, die an der Karte mitgearbeitet haben. Ganz herzlichen Dank für euer Engagement!

Der Radplan ist ab sofort in der ADFC Geschäftsstelle und im Handel zu bekommen. Maßstab 1 : 20.000, Format: 12 cm x 21 cm, Verlag: Esterbauer, ISBN: 978-3-7111-0179-2, 7. überarbeitete Auflage 2023, Preis 8,90 €



ADFC



AM 15.09. IST KLIMASTREIK

Am 15. September findet der nächste globale Klimastreik statt! Zusammen mit Fridays for Future gehen wir erneut auf die Straßen und machen uns für die Verkehrswende mit dem Fahrrad stark. Denn mehr Radverkehr und mehr gute, sichere Radwege sind ein wichtiger Schritt für den Klimaschutz und klimafreundlichen Verkehr. Lasst uns an diesem Tag alle gemeinsam ein starkes Zeichen für echten Klimaschutz setzen! Alle Infos & Demostandorte findest du auf klima-streik.org.

Wir wollen als ADFC Präsenz zeigen und gemeinsam mit euch für Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft demonstrieren. Wo wir uns treffen und welches Material wir ausgeben können, erfährst du auf unserer Webseite <https://hamburg.adfc.de>

23./24.09.: KIDICAL MASS

Am 23./24. September steht wieder eine Kidical Mass an, die große Kinder-Fahrraddemo für sichere, kinder- und fahrradfreundliche Wege in Hamburg. Dabei kannst du dich vielseitig einbringen: bei der Streckenplanung, in der Werbung, als Ordner*in oder Corker*in... noch sind wir ganz am Anfang. Bitte melde dich für die Planung möglichst schnell in der Geschäftsstelle mit dem Betreff „Kidical Mass“ unter kontakt@hamburg.adfc.de.



Cajus Pruin

AUF TOUREN KOMMEN!



Du hast Spaß am gemeinsamen Radfahren? Du hast Lust auf neue Strecken und unbekannte Ecken in und um Hamburg? Dann komm mit dem ADFC auf Touren! Da geht es nicht in erster Linie um möglichst viele Kilometer, sondern um das gemeinsame Erleben von Natur und Kul-



tur sowie den Spaß am Radfahren. Alle unsere geführten Radtouren werden kostenlos angeboten. Wer möchte, kann auf der Tour an den ADFC Hamburg spenden oder gleich zu vergünstigten Konditionen Mitglied werden.

Anmeldung: touren-termine.adfc.de

GUTACHTERKOSTEN BEIM FAHRRADUNFALL

Genau wie bei einem Unfall mit dem PKW kann bei einem Unfall mit dem Fahrrad zur Feststellung der Schadenhöhe ein Gutachter hinzugezogen werden. Auch hier gilt: Wurde der Unfall vollständig von der Gegenseite verschuldet, müssen diese Kosten grundsätzlich auch von dieser übernommen werden, Bagatellschäden ausgenommen. Inwieweit die Bagatellgrenze, das heißt Beträge unter einer Höhe von etwa 1000 Euro netto, auch für Fahrräder herangezogen werden kann, ist derzeit jedoch nicht abschließend von den Gerichten geklärt. Daher wird man bei offensichtlich oberflächlichen Beschädigungen die Kosten häufig nicht ersetzt bekommen. Auch werden Versicherungen hier oftmals die Übernahme ablehnen.

Der aktuelle Wert des Fahrrads und ob ein Totalschaden vorliegt, lässt sich für Laien meist nicht sicher einschätzen. Je deutlicher der Neupreis über 1000 Euro liegt und es sich nicht um eine offensichtliche Kleinstbeschädigung handelt, desto eher werden die Kosten für das Gutachten im Grundsatz ersetzt werden müssen. Urteile fehlen

jedoch vielfach. Dabei darf der für das Gutachten beauftragte Gutachter auch ein Kfz-Sachverständiger sein, wenn er zusätzliche Qualifikationen für Fahrräder nachweisen kann. Völlig zu Recht hat daher beispielsweise das Amtsgericht Ansbach (Urteil vom 3. November 2021, Az. 1 C 571/21) die Kosten für ein Gutachten bei einem Neupreis von 2299 Euro im Rahmen eines Totalschadens zugesprochen.



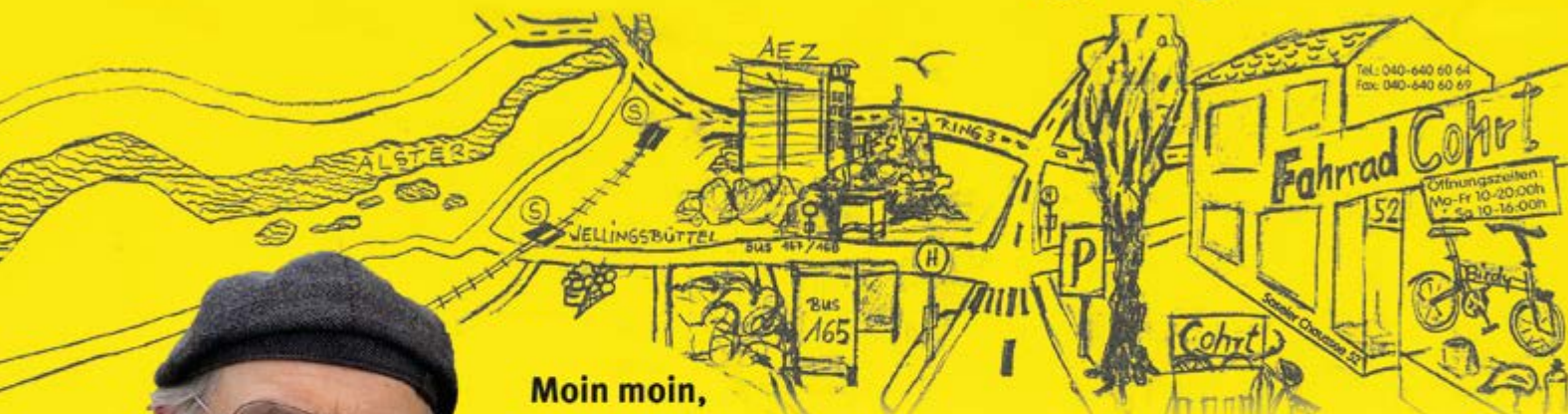
Christian Dannhauer



Rechtsanwalt Christian Dannhauer ist Fachanwalt für Verkehrsrecht und Fördermitglied des ADFC Hamburg. Dabei ist er auf die Abwicklung von Verkehrsunfällen sowie Ordnungswidrigkeiten und Strafsachen spezialisiert. ADFC-Mitgliedern bietet die Kanzlei eine kostenlose Erstberatung an: info@kanzlei-dannhauer.de.

Anzeige

Fahrrad Cohrt



Moin moin,

**Ein herzliches Dankeschön an meine vielen treuen Kunden.
Nach 35 Jahren habe ich mein Geschäft an Kay Severin übergeben.**

**Es ist noch kein Abschied, für eine Übergangszeit berate ich
Kay Severin und sein Team noch.**

Herzliche Grüße Ihr Wilfried Cohrt

Ihr findet mich im Internet unter www.fahrrad-cohrt.de und auf www.facebook.com/fahrradcohort



UNTER DIE RÄDER GEKOMMEN

In der ersten Jahreshälfte 2023 wurden bereits zwei radfahrende Menschen durch rechtsabbiegende Lkw-Fahrer auf Hamburgs Straßen getötet.

Am 1. Juni 2023 kam es an der Kreuzung Veddeleer Bogen/Georgswerder Bogen in Wilhelmsburg zu einem furchtbaren Unfall. Es war eine klassische Rechtsabbieger-Situation: Der Fahrer eines Sattelzugs wollte aus dem Veddeleer Bogen in den Georgswerder Bogen einbiegen, das Unfallopfer, ein 62-jähriger Mann, der neben ihm mit seinem Rad auf einem Hochbordradweg an der Ampel stand, geradeaus über die Kreuzung fahren. Gleichzeitig mit der Fahrbahnampel schaltete auch die kombinierte Fuß-/Radverkehrsampel auf Grün, der Radfahrer fuhr geradeaus los und der Lastwagenfahrer bog nach rechts ab. Dabei verletzte er den Radfahrer tödlich.

Ruf nach mehr Sicherheit! Schon im Januar dieses Jahres war eine Radfahrerin in der Hafencity an der Kreuzung Überseeallee/Osakaallee überrollt und tödlich verletzt worden. Auch hier war die Radfahrerin geradeaus unterwegs, während der Lkw-Fahrer rechts abgebogen war und sie nicht wahrgenommen hatte. Nach beiden Unfällen hat der ADFC Hamburg zu einer Mahnwache aufgerufen. Nach beiden Unfällen war die Betroffenheit in den Medien groß. Nach beiden Unfällen wurde von vielen Seiten der Ruf nach mehr Sicherheit für nicht gepanzerte Verkehrsteilnehmer*innen laut. Aber wie immer steckt der Teufel im Detail, in diesem Fall in der Frage, wie mehr Sicherheit denn zu erreichen sei.

Mehr Platz! Seit Jahren fordert der ADFC „Mehr Platz fürs Rad“, gerne noch ergänzt durch den Zusatz „Auf der Straße und in den Köpfen“. Und genau dort, zwischen den Ohren, sitzt eines der zentralen Probleme. Weil in Hamburg – und nicht nur hier – viel zu lange ausschließlich auf ein einziges Verkehrsmittel gesetzt wurde. Und das prägt. Es prägt das Denken der Planer*innen und Behörden, der Gerichte und der



Nicola Daumann

So viel zum Thema „Schutzstreifen“ – hier auf der Magdeburger Brücke in der Hamburger Hafencity. Der Fahrradclub fordert auch dort: Mehr Platz fürs Rad!

spiel nach Paris, Kopenhagen, Zürich oder Helsinki. Allesamt europäische Großstädte, allesamt Wirtschafts- und Handelszentren, allesamt sehr viel weiter beim Umbau ihres Verkehrsnetzes als Hamburg. Weil sie den Autoverkehr konsequent zurückdrängen, weil sie Fuß- und Radwege konsequent ausbauen, weil sie den öffentlichen Nahverkehr konsequent fördern. Das Zauberwort heißt also: konsequent.

„Vision Zero“ Wie könnte konsequentes Handeln aussehen? Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) hat schon im Jahr 2007 die „Vision Zero“ zur Grundlage seiner Arbeit gemacht. Ziel der Vision Zero ist es, die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr auf null zu reduzieren. „Um das zu erreichen, muss ein sicheres Verkehrssystem geschaffen werden. [...] Regelwerke, Gesetze und Verordnungen müssen entsprechend der Vision Zero angepasst werden. Von der Politik verlangt die Vision Zero, klare Prioritäten zu setzen. Dabei muss die Unversehrtheit des Menschen an erster Stelle stehen. Das Leben ist nicht verhandelbar“, so steht es auf der Webseite des DVR. Doch davon sind wir tatsächlich noch sehr, sehr weit entfernt.

In Helsinki hingegen, nur als Beispiel, wurde das Ziel der „Vision Zero“ gerade erreicht. Wie? Vor allem durch zwei Maßnahmen: Zum einen wurde der fließende Verkehr verlangsamt und Tempo 30 zum Standard gemacht. Zum anderen wurden die öffentlichen Verkehrsmittel stark ausgebaut, sodass heute fast 80 Prozent aller Wege mit Bus und Bahn, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Und das, kein Wunder, reduziert die Zahl der schweren Unfälle erheblich. Der Weg zur Vision Zero führt über den zügigen Ausbau und die Anpassung der Infrastruktur für den Rad- und Fußverkehr.

Professor Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer am Unfallkrankenhaus Berlin, sieht es so: „Im Unfallkrankenhaus Berlin sind wir jeden Tag mit den schrecklichen Folgen von Verkehrsunfällen – Tod, schwerste Verletzungen, das Leid der Angehörigen – konfrontiert. Mit einem Verkehrssystem, das an den Menschen orientiert ist, hätten viele dieser Unfälle verhindert oder ihre Folgen gemindert werden können. Deshalb ist es wichtig, dass Politik, Industrie, Öffentlichkeit und Medien umdenken und gemeinsam ein Verkehrssystem gestalten, in dem niemand mehr zu Tode kommen muss oder schwerste Verletzungen davonträgt. Den Weg hierfür gibt die Vision Zero vor.“

Polizei und natürlich auch das Denken eines großen Teils der Bevölkerung. Ende 2022 hatte der größte Automobilclub Europas 21,4 Millionen Mitglieder. Das sind fast hundert Mal mehr, als der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club aufweisen kann.

Ist es also verwunderlich, dass jeder Vorschlag zur Einrichtung von Tempo-30-Zonen sofort einen Sturm der Entrüstung hervorruft? Oder dass Forderungen nach Fahrradstreifen oder einem Abbau von Parkflächen als unerhörter Angriff auf die Freiheit und die individuelle Selbstverwirklichung gebrandmarkt werden? Wie hat der SPIEGEL (30/23) diese Haltung neulich beschrieben: „Tote Radfahrer, tja, damit müssen wir leben. Aber ausgebremste Autofahrer? Das geht über die Schmerzgrenze.“ Und da passt es ins Bild, dass Berlin nach Jahren der zarten Hoffnung auf ein verkehrspolitisches Umdenken gerade eine knallharte Rolle rückwärts vollführt, indem Radwegprojekte gestoppt und Kfz-Parkflächen für unanständig erklärt werden.

Gute Beispiele gibt es genug! Dass es natürlich auch anders geht, zeigt ein Blick über die Grenzen Deutschlands, zum Bei-

Statistik Die Hamburger Verkehrssicherheitsbilanz für das Jahr 2022, vorgelegt von der Innenbehörde, der Polizei und der Verkehrsdirektion, stellt fest, dass immer mehr Menschen in Hamburg mit dem Fahrrad unterwegs sind. Insofern scheint es naheliegend, dass auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrenden seit Jahren steigt. So wurden im vergangenen Jahr 4257 solcher Unfälle gezählt, das sind 714 mehr als 2019 (+20,2 Prozent) beziehungsweise 551 mehr als im Vorjahr (+14,9 Prozent). 3185 Radfahrende sind dabei verunglückt, drei davon tödlich. Dazu kommt eine Zahl, die bundesweit seit Jahren stagniert: Etwa zwei Drittel aller Fahrradunfälle sind Kollisionen mit Autos. Hauptschuld trägt in 75 Prozent der Fälle die Person hinterm Lenkrad. Und die meisten und schwersten Fahrradunfälle passieren an Kreuzungen und Einmündungen. Häufigster Grund für diese Kollisionen ist, dass den Radler*innen die Vorfahrt genommen wird.

Bittere Realität Das bringt uns zurück zu dem tödlichen Unfall in Wilhelmsburg. Besonders tragisch ist dabei, dass die Planungen für den Umbau der Kreuzung bereits vorlagen: Der Baubeginn war für August 2023 vorgesehen. Der Straßenverlauf Veddeler Bogen – Niedergeorgswerder Deich ist Teil der Veloroute 10, und der Veddeler Bogen soll bis kurz vor der Kreuzung zur Fahrradstraße werden. Trotzdem soll der Hochbordradweg als Option erhalten bleiben. Dabei wird die Querung des Georgswerder Bogens ein Stück verlegt, so dass Kraftfahrzeuge bereits um die Ecke herumgefahren sind, bevor sie auf die Querung treffen.

Deutliche Kritik Von der ADFC-Bezirksgruppe Mitte wird diese Planung deutlich kritisiert: Weshalb ist vor der Ampel keine Aufstellfläche für Fahrräder vorgesehen, zumal am Ende einer Fahrradstraße? Weshalb wird an der Querung im fließenden Abbiegeverkehr festgehalten, auch wenn keine Benutzungspflicht gilt? Warum sind die Abbiegewinkel nach wie vor so flach, dass Kraftfahrzeuge mit hohem Tempo um die Ecke fahren können? So werden immer wieder tödliche Abbiegeunfälle provoziert.

Auch ein Blick auf die weitere Planung gibt wenig Anlass zur Hoffnung: Der Niedergeorgswerder Deich erhält Richtung Kirchdorf einen zwei Meter breiten Hochbordradweg – aber nur in dieser Richtung. In Richtung Veddel wird ein 1,5 Meter breiter Schutzstreifen aufgemalt, der kurz vor der Kreuzung in einen ebenso schmalen Radfahrstreifen übergeht. Allerdings provoziert dies bei grüner Ampel in Richtung Norden weitere Abbiegeunfälle: Bei Radfahrstreifen wird der vorgeschriebene Überholabstand oft ignoriert, und wenn sie so schmal ausfallen, verringert sich das subjektive Sicherheitsgefühl und führt zu einer hohen Geisterradlerquote auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Konstruktive Vorschläge Zeitgemäß wäre eine durchgängige Fahrradstraße auf dem Niedergeorgswerder Deich, mindestens aber eine Tempo-30-Zone, verbunden mit baulichen Maßnahmen, um diese auch durchzusetzen. Eine Veloroute im Mischverkehr auf einer Straße, die von Pkw und Lkw als Schleichweg zur A1 genutzt wird, ist eine Alibi-Lösung und wird weitere Unfälle zur Folge haben.

In Bezug auf die Kreuzung Überseeallee/Osakaallee in der Hafencity – übrigens ebenfalls Teil der Veloroute 10 und als „Rückgrat des Radverkehrsnetzes“ eigentlich mit besonders hohen Anforderungen auch an die Verkehrssicherheit verknüpft – hat Thomas Lütke als Vertreter des ADFC Hamburg auf der Gedenkveranstaltung für die getötete Radfahrerin deutliche Forderungen formuliert:

Rot eingefärbte Radwegfurten, Protection-Elemente vor der Ampel, eigene Fahrradampeln – die neu gebaute Kreuzung Stephansplatz ist das Beste, was eine Hamburger Verkehrsplanung bietet, die den Autoverkehr möglichst wenig beeinträchtigen darf. In dieser Situation biegt der Lieferwagenfahrer eine Sekunde später rechts ab, ohne auf die geradeaus fahrende Radfahrerin hinter ihm zu achten.



Dirk Lau

- ▶ **Eine Haltelinie für Radfahrende fünf Meter vor der Haltelinie für Kraftfahrzeuge.** Dadurch rückt der Radverkehr beim Warten an der Ampel ins Sichtfeld auch von Lkw-Fahrer*innen.
- ▶ **Einen breiten (geschützten) Radfahrstreifen** auf der Magdeburger Brücke statt des bisherigen schmalen „Schutzstreifens“. Der Rechtsabbiegestreifen, der ohnehin zu schmal ist, würde wegfallen. So wird zu enges Überholen unterbunden und der Abstand zwischen Lkw- und Radfahrenden vergrößert, was zu einer längeren Reaktionszeit für die Verkehrsteilnehmer*innen beim Abbiegevorgang führt
- ▶ **Verringerung des Kurvenradius** zum Beispiel durch eine kleine Verkehrsinsel, die zwischen den rechtsabbiegenden Kfz und rechtsabbiegenden Radler*innen in der Kreuzung liegt und somit ein Schneiden beim Rechtsabbiegen verhindert.

Grundsätzlich fordert der Fahrradclub für alle Kreuzungen in Hamburg:

- ▶ **Mehr Platz und Sicherheit für den Radverkehr:** Sogenannte Schutzstreifen bieten wegen ihrer viel zu geringen Breite keinen Schutz und führen in der Praxis häufig zu Überholvorgängen ohne Sicherheitsabstand.
- ▶ **Sofortige rote Einfärbung aller Kreuzungsbereiche** mit Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsarten.
- ▶ **Verpflichtende Abbiegeassistenten:** Lkws ohne Assistenzsysteme dürfen im Stadtgebiet nicht mehr gefahren werden.
- ▶ **Konsequente Kontrollen und Sanktionierung des Abbiegeverhaltens:** Die wenigsten Lkw-Fahrer*innen halten sich an die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit von 5 bis 10 km/h beim Rechtsabbiegen.
- ▶ **Verbesserung der Verkehrssicherheit an Baustellen,** Einholung der Expertise von Vertreter*innen des ADFC vor Ort bei komplexen, lang andauernden Baustellen.

Endlich handeln! Und es liegt ja auf der Hand: All das wären Maßnahmen, mit denen sich die Wahrscheinlichkeit weiterer Todesopfer auf Hamburgs Straßen erheblich reduzieren ließe. Es muss aber endlich gemacht werden! Schluss mit dem Fetisch vom ungestörten Fluss des Autoverkehrs. Schluss mit Stau, Lärm und Smog. Schluss mit der Verschwendung von öffentlichem Raum durch Massen geparkter Autos. Denn eine menschenfreundliche Stadt fällt nicht vom Himmel.

Marcel Simon-Gadhof/Leo Strohm

www.radler-bingo.de

Jetzt **Radler-Bingo** im Ammerland spielen und einen **Kurzurlaub** gewinnen!
Radfahren und gleichzeitig **Bingo** spielen, das geht nur in **Bad Zwischenahn**.
Exklusiv bei uns - das **Radler-Bingo!**

RADLER BINGO!

Mehr Infos!

Bad Zwischenahn am Meer

Touristik-Service am Meer • Auf dem Hohen Ufer 24 • 26160 Bad Zwischenahn

Pedalkraft *Human-Technologie* **DEIN RADLADEN IN UNI-NÄHE**

VSF FAHRRADMANUFAKTUR
 Rentzelstr. 52-54, 20146 Hamburg
 040 4103276

WIR BIETEN: Fahrräder + E-Bikes
 Reparatur, Instandhaltung, Beratung,
 Zubehör, Ersatzteile, Konfigurationen

DIE SOZIALEN FAHRRADLÄDEN auch in Barmbek und Altona
www.zukunftarbeit-hamburg.de | www.fahrrad-recycle.de

OFFENE WERKSTATT	
Mo	13 – 19 Uhr
Di – Fr	10 – 19 Uhr
Sa	11 – 16 Uhr

Der Bezirk Mitte erstreckt sich von Finkenwerder im Westen bis Billstedt im Osten, umfasst aber auch die Veddel und Wilhelmsburg. Entsprechend vielfältig ist die Verkehrssituation für Radfahrende, entsprechend vielfältig sind damit auch die Aufgaben für die Bezirksgruppe.

Was all diese Stadtteile gemeinsam haben: Fast überall kommt die Verkehrswende nur im Schneckentempo voran. Viele haarsträubende Radwege und Ampelschaltungen gab es genau so auch schon, als der Verfasser dieses Beitrags 1985 nach Hamburg umzog.

Während Metropolen wie Paris, Barcelona oder Kopenhagen durch klare Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs gerade in den Innenstädten den Weg in eine autoärmere Zukunft einschlagen, verharrt Hamburg – immer mit dem Verweis auf den „Wirtschaftsverkehr“ – bezüglich der Stadtgestaltung im letzten Jahrhundert. Auch wenn der gute Wille vieler Planer*innen anzuerkennen ist und mancher neue Radweg örtlich einen Fortschritt darstellt: Die Fahrradpolitik ist letztlich Ausdruck der Maxime, den Durchfluss des motorisierten Individualverkehrs möglichst wenig zu behindern.

Einige Beispiele aus der Innenstadt In Paris hat man das Seine-Ufer für den Autoverkehr gesperrt, in Hamburg ist der vergleichbare Straßenzug am innerstädtischen Elbufer vom Deichtor über Bei den Mühren bis zum Fischmarkt eine vierspurige Hauptstraße mit schmalen, teils fehlenden, teils brüchigen Hochbordradwegen und ein paar hundert Metern Fahrradspur auf einer Seite. Wer dort regelmäßig unterwegs ist, weiß, wie gefährlich das ist.

Die Budapester Straße vom Pferdemarkt bis zum Millerntorplatz hat auf beiden Seiten viel zu schmale, marode Radwege mit Benutzungspflicht. An der Clemens-Schultz-Straße quert oben drein eine unübersichtliche, schräg verlaufende Einmündung. Auch die Radwege am Gorch-Fock-Wall (Ring 1) sind minderwertig und verlaufen auf einer Seite unmittelbar am Fahrbahnrand (ebenfalls benutzungspflichtig).

NEUES AUS
HAMBURGS BEZIRKEN

MITTE

VERKEHRSWENDE IM SCHNECKENTEMPO

Der Gorch-Fock-Wall ist eine der Hauptverkehrsadern in der Innenstadt. Der benutzungspflichtige „Radweg“ dort ist dagegen ein schlechter Witz.



Die Straßenquerung an der Buda-pester Straße/Clemens-Schultz-Straße wird durch schiefe Pfosten und alte, handtuchbreite „Radwege“ zum Ärgernis.

Dirk Lau

Alle drei Straßenzüge sind viel befahrene Verbindungswege, für keinen ist jedoch eine unmittelbar bevorstehende Verbesserung seitens der Verkehrsbehörde bekannt. Die ADFC-Bezirksgruppe (BG) Mitte hat sich vorgenommen, in der nächsten Zeit solche Versäumnisse verstärkt in den Blick zu nehmen.

Wichtiges Korrektiv Erreicht haben wir, dass uns die Planungen der Stadt jetzt ab der 1. Verschickung mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet werden. Die Auseinandersetzung mit Bauplanungen nimmt deshalb einen großen Teil der Arbeit der BG ein. In den letzten Jahren betraf dies beispielsweise den Doppelknoten Neuer Jungfernstieg/Kennedybrücke/Alsterufer sowie den Ballindamm, die Baumaßnahmen an der Manshardtstraße im Zusammenhang mit dem U4-Ausbau, die Ausschläger Allee in Rothenburgsort sowie die Kreuzung Reiherstieg-Hauptdeich/Fährstraße in Wilhelmsburg.

Oft werden bei den Planungen von vornherein die Regelbreiten von

Schutzstreifen oder Radfahrstreifen nicht eingehalten – meist, um die Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr nicht verschmälern zu müssen. Ein anderes Thema sind die Materialien: In Hamburg werden Radwege gern mit Betonsteinen gepflastert, die den Rollwiderstand erhöhen, durch Wurzelhub rasch aufbrechen und gegenüber der glatten Autofahrbahn eine Schikane darstellen. Wir fordern daher die regelhafte Asphaltierung von Radverkehrsanlagen!

Der Blick aus Sicht der Radfahrenden könnte bei den Planungen ein wichtiges Korrektiv sein. Leider ist es nicht einfach, sich Gehör zu verschaffen – die Vorschläge werden oft schlicht nicht berücksichtigt.

Dahin, wo's wehtut Außerdem beschäftigen wir uns mit der für Radfahrende unerfreulichen Verkehrssituation in Finkenwerder (siehe *RadCity* 1.23), mit der Veloroutenplanung und mit ungünstigen Ampelschaltungen (etwa am Hafentor). Der Initiative eines BG-Mitglieds ist der Vorschlag einer Busverbindung mit

Fahrradtransport von Finkenwerder über Wilhelmsburg nach Billstedt zu verdanken. Denn da sowohl die Köhlbrandbrücke als auch die Norderelbbrücke der A1 keine Radwege führen, sind für die Überquerung der Elbe zum Teil sehr weite Umwege nötig.

Die Sperrung des Jungfernstiegs für den privaten Autoverkehr ist unbestritten eine Errungenschaft – aber in weiten Teilen des Bezirks Mitte ist von der Fahrradstadt Hamburg noch nicht viel zu sehen. Kürzlich beschloss die Bezirksversammlung, dass in Mitte zukünftig beim Ausbau der Radinfrastruktur keine Parkplätze mehr wegfallen sollen. Die Bezirksgruppe sucht daher dringend Mitstreiter*innen, die sich gemeinsam für ein sichereres und komfortableres Radfahren in Hamburg-Mitte einsetzen möchten.

Marcel Simon-Gadhof

MACH MIT!
Die Bezirksgruppe Mitte trifft sich an jedem ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr in der ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36. Kontakt: mitte@hamburg.adfc.de

Anzeige



25 Jahre Fahrkomfort im Norden
Bei uns erleben Sie E-Trikes, Liege-, Lasten- & Familienräder, über 30 Test- und Vorführ-Modelle, ausführliche Probefahrten, Beratung & Service für Ihren Alltag, Radreisen, Reha & Sport:

Trimobil
Spezial-Fahrräder

Business Bikes Leasing
AnthroTech
HASE BIKES Premium-Partner
Toxy Liegerad GmbH, Bokeler Str. 3, 25563 Wrist/Molsteden
Tel. 04822-9457411 ASto info& Kontakt: www.trimobil.net

Dirk Lau

Anzeige

Radreisen in Europa und weltweit: Trekkingbike, MTB, Rennrad, E-Bike

biketeam Radreisen

www.biketeam-radreisen.de



DAS FAHRRAD- PROJEKT

Eine Initiative von Blankeneser
Schüler*innen zu Schulradwegen

Montag, 3. August 2023. Vor dem Rathaus Altona versammeln sich Schüler*innen aus der Klasse 10 b der Stadtteilschule Blankenese sowie aus der Umwelt-AG des Gymnasiums Blankenese. Es wird gekichert und gelacht, nur manche werfen ab und an einen verstohlenen Blick auf ihre Karteikärtchen. Das sind die, die in wenigen Minuten dem Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung Altona ihre Ideen präsentieren werden.

Das Problem Mittlerweile ist es ein vertrautes Bild vor den meisten Schulen in Hamburg: Vor allem zu den Stoßzeiten bricht dort das Verkehrschaos aus. Hunderte Schüler*innen wollen auf Fahrrädern, Rollern oder zu Fuß zum Unterricht oder – noch besser – auf

dem schnellsten Weg wieder nach Hause, während sich vor dem Haupteingang Karawanen von Eltern-Taxis stauen, die ihre Sprösslinge möglichst schnell und bequem absetzen oder abholen wollen. Nach Angaben der Behörde für Inneres wird derzeit jedes dritte Kind in Hamburg von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht.

Oft genug wird es daher unübersichtlich, und nicht selten richtig gefährlich: Die Hamburger Unfallstatistik des Jahres 2022 verzeichnet insgesamt 407 verunglückte Kinder (bis 14 Jahre), das sind also zwei verletzte Kinder an jedem einzelnen Schultag.

Die Idee Viele Schüler*innen der Stadtteilschule sowie des Gymnasiums Blankenese nutzen täglich das Fahrrad. Sie

sind daher auf eine komfortable und vor allem sichere Fahrradinfrastruktur angewiesen und wollen das allmorgendliche Verkehrschaos nicht mehr hinnehmen. Gleichzeitig sind sie die Expert*innen schlechthin für den Fahrradverkehr in Blankenese. Darum haben sie mit Unterstützung des Zukunftsforums Blankenese sowie der ADFC-Bezirksgruppe Altona Vorschläge erarbeitet, wie sich die Verkehrssituation rund um ihre Schulen entspannen lässt. Und entspannen bedeutet in diesem Fall: Wie sie sich fahrrad- und fußgängerfreundlicher gestalten lässt.

Die Umsetzung an den Schulen Um die aktuelle Situation zu erfassen, wurden über 400 Schüler*innen gebeten, auf einer Karte von Blankenese und Umge-

Vor dem PDF war die Zettelwirtschaft: So haben sich die Schüler*innen aus Blankenese ihre Alternativvorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation rund um ihre Schulen erarbeitet.

Schüler*innen der Stadtteilschule und des Gymnasiums Blankenese kurz vor ihrem Auftritt im Verkehrsausschuss Altona.

bung ein bis drei Strecken einzuzeichnen, die sie am häufigsten mit dem Fahrrad befahren. Zusätzlich konnten sie angenehme und unangenehme Stellen kennzeichnen und Verbesserungsvorschläge skizzieren.

Auf dieser Grundlage wurden die besonders problematischen Stellen identifiziert, und dann ging es daran, Lösungsvorschläge zu erarbeiten. So entstanden zwei Präsentationen, die wir auf diesen Seiten nur ansatzweise dokumentieren können. Die vollständigen Präsentationen sind auf der Webseite des Zukunftsforums Blankenese (siehe QR-Code unten rechts) zu finden.

Polizei und Politik Ende April wurden die Ergebnisse des Projekts dem Polizeikommissariat 26 als zuständiger Verkehrsbehörde vorgestellt. Nachdem die



Leo Strohm

Rückmeldungen der Polizei sowie die Vorschläge des Zukunftsforums Blankenese und des ADFC eingearbeitet waren, konnte die nächste Stufe gezündet werden: der Besuch im Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung.

Fast alle Fraktionen hören interessiert und konzentriert zu, loben die Initiative und versprechen, sich mit den Vorschlägen ernsthaft auseinanderzusetzen. Für die Schüler*innen ist das ein großes Erfolgserlebnis, und sie freuen sich, dass einige Maßnahmen bereits in

der Planung oder Umsetzung sind. Andererseits wird auch Enttäuschung laut, weil zur Umsetzung baulicher Maßnahmen und zur Einrichtung von Fahrradstraßen, also in Richtung einer wirklichen Verkehrswende, keine konkreten Zusagen gemacht wurden.

Alles in allem aber nehmen die Schüler*innen viele positive Eindrücke aus diesem Projekt mit, und dazu einen zusätzlichen Bonus: Denn hier haben sie, quasi als Nebenprodukt, erste Erfahrungen in aktiver Teilhabe an politischen Prozessen und gelebter Demokratie sammeln können. Ein Projekt, das unbedingt zur Nachahmung empfohlen ist. Wer mehr darüber erfahren möchte, schreibt einfach eine E-Mail an RadCity@hamburg.adfc.de, wir übernehmen die Vermittlung.

Leo Strohm

Problemstelle:
Ecke Hasenhöhe/
Hilgendorfweg

1. Autofahrer*innen die nicht die Vorfahrt beachten
2. Parkende Autos sorgen für Sichtversperrung (besonders an den Kreuzungen)

Lösungsvorschläge Hasenhöhe/Hilgendorfweg


1. Eine Schwellung in die Straße bauen (Hügel)
2. „Haifischzähne“ zur Betonung der rechts-vor-links-Situation





Auszug aus der Präsentation der Stadtteilschule Blankenese



 Zu den Präsentationen

⚡ KOMM INS MITGLIEDERWERBUNG-TEAM! ⚡

HIGHWAY TO WELL



Jan Jahn

Du willst die Rad'n'Roll-City Hamburg?
Und den nächsten Generationen mehr
hinterlassen als ein verwüstetes Festival-
gelände?

Dann lass uns gemeinsam kreativ
werden und richtig was rocken!

Der Fahrradclub verleiht uns eine
mächtige Stimme – wenn seine Fan-
base groß genug ist.

Bring deine Talente ein und werde Teil
des neuen Mitgliederwerbung-Team
im ADFC Hamburg. Sei dabei!

Schreibe mir:
Jan.Jahn@
hamburg.adfc.de



Anzeigen



Radreisen in ganz Frankreich
und in vielen Ländern Europas



FRANCE BIKE

Nicht Masse, sondern Klasse

www.france-bike.com

france-bike@france-bike.com

+49 2832 977 855

Service-Telefon **0800 664 6836** (gratis)



www.rueckenwind.de

Rückenwind
Erlebnisreisen mit dem Rad

Rückenwind Reisen GmbH
Am Patentbusch 14
26125 Oldenburg
Tel. 0049 (0) 441 485 97 0
Fax 0049 (0) 441 485 97 22
info@rueckenwind.de

RADEL DICH SATT!

Herzensgend Ostholstein – mit Herbert Rönneburg auf Tour zwischen Kieler und Lübecker Bucht sowie rund um die Gewässer der Holsteinischen Schweiz.

Herbert Rönneburg:
Radel dich satt Ostholstein.
Bruckmann Verlag; 22,99 €;
ISBN 978-3-7343-2478-9



Los ging es 2019 mit den 30 „Radtouren am Wasser - Hamburg und Umgebung“. Von Anfang an stand bei Herbert neben dem Wasser auch das Schmausen im Vordergrund. Daher war es nur folgerichtig, dass 2021 „Radel dich satt - Hamburg und Umgebung“ kam, diesmal mit 25 überwiegend leichten Touren zu originellen Restaurants und Ausflugslokalen. Und natürlich spielt das Wasser auch in dem im Mai erschienenen, dritten Radwanderführer eine im wahren Sinne wegweisende Rolle. So nimmt es nicht wunder, dass er uns wieder durch schönste Wasserlandschaften führt.

Radfahren und Schlemmen Seit 1982 reist Herbert Rönneburg regelmäßig mit dem Rad durch Ostholstein und hat so manchen kulinarischen Geheimtipp zu bieten, der häufig paradisiisch gelegen ist. Bei unserer kleinen Proberunde im Juni führen wir einen Teil der Tour Nr. 8 – „Die Seenplatte für Genießer“ – und kehrten in der Seehütte am Kellersee zu lecker Fischbrötchen ein. Bei wunderbarem Sonne-Wolken-Mix mit Blick auf den See hätte ich den ganzen Tag dort verbringen können. Ein ebenso schöner Blick bot sich am Anleger Timmdorf, dies-

mal über den Dieksee. Während unserer kleinen Pause bekamen wir auch gleich noch einen Ausflugsdampfer zu sehen.

Der Genuss hat seinen Preis Gegenüber den anderen beiden Bänden muss man sich in Ostholstein die leckeren Auszeiten aber erst einmal amtlich erradeln. Viele Touren umfassen vierzig Kilometer oder mehr, sind allerdings meist leicht zu befahren. Wer also Hamburg und Umgebung schon wie seine beziehungsweise ihre Westentasche kennt, findet in Ostholstein ein schönes neues Betätigungsfeld, das besonders im Frühjahr und Sommer zu ausgedehnten Fahrten in moderatem Tempo einlädt. Ein bisschen über Stock und Stein geht es vereinzelt, denn die schönsten Ausblicke finden sich nun mal meist abseits geteuerter Wege. Das Deutschlandticket macht die Anreise zu einem Kinderspiel, allerdings kann es insbesondere auf der Strecke Hamburg-Lübeck bei gutem Wetter und am Wochenende eng werden. Ich werde auf jeden Fall in diesem Sommer noch das ein oder andere Mal mit „Radel dich satt“ durch Ostholstein fahren ...

Amrey Depenau

Am Sonntag, dem 18. Juni 2023, haben wir Hamburgs Straßen mit einer bunten, lauten, fröhlichen Sternfahrt gefüllt und dabei für den Radverkehr und ein respektvolles Miteinander demonstriert. Die Fahrradsternfahrt führte über fünf Haupttrouten aus allen Himmelsrichtungen in die Innenstadt Hamburgs. Schon an den mehr als siebzig Startpunkten konnte man viele kreative Banner und Fahnen bewundern, die allesamt eines forderten: Eine konsequente Mobilitätswende. Spätestens bei der Fahrt über die A 255 und die Köhlbrandbrücke war



Julian Lischner

Die Köhlbrandbrücke war und ist eines der Highlights der Sternfahrt. Und macht immer wieder Spaß. Der den Hamburger*innen hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

es dann für alle zu spüren: Hier liegt RADvolution in der Luft. Zwischen Wilhelmsburg und den Vollhöfner Weiden war der Demozug über sieben Kilometer lang. Leider mussten wir dabei auch feststellen, dass die Aggressivität von Seiten der Autofahrenden gerade im Süden Hamburgs immer mehr zunimmt.

Aufgeheizt war die Stimmung auch bei der Zwischenkundgebung am

den. Wir freuen uns schon jetzt auf das „High five“-Abklatschen, wenn sich die Züge begegnen.

Wer sich den voraussichtlichen Termin für die nächste Sternfahrt schon einmal vormerken möchte: Es wird wahrscheinlich der 9. Juni 2024 sein. Eine offizielle Bestätigung lag aber bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Samina Mir

SO SCHÖN WAR DIE STERNFAHRT 2023



Arndt Hoffmann

Früh übt sich, wer ein*e große*r Sternfahrer*in werden will.

Rödingsmarkt. Das lag nicht nur an der Diskussion auf der Bühne, bei der sich Verkehrssenator Anjes Tjarks den kritischen Fragen von Annika Rittmann (Fridays for Future) stellen musste, sondern vor allem an der sengenden Hitze. Mit Temperaturen bis zu 28° Celsius war es einer der Hitzetage in Hamburg, und ohne den kühlenden Fahrtwind wurde es einem schnell zu warm. Nur gut, dass es nach der Pause noch eine gemeinsame Abschlussrunde um die Alster gab. Die zahlreichen Passant*innen staunten nicht schlecht: Der Strom an Radfahrer*innen war schier unendlich.

Für das nächste Jahr planen wir, die Alster aus zwei Richtungen zu umrun-



Arndt Hoffmann

Mit Musik geht alles besser – auch sternfahren!



EINLADUNG ZUR LANDESVERSAMMLUNG 2023

Liebe Mitglieder des ADFC Hamburg,

der Vorstand lädt euch sehr herzlich ein zur diesjährigen Landesversammlung am

**Sonntag, 19. November 2023,
Beginn: 14 Uhr
in der ADFC-Landesgeschäftsstelle,
Koppel 34–36, 20099 Hamburg.**

Denkt bitte daran, eure Mitgliedsausweise mitzubringen!

Vorläufige Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl Versammlungsleitung und Protokollant*In
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Rückblick auf die ADFC-Aktivitäten 2023
5. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
6. Kassenbericht 2022
7. Bericht der Kassenprüfer*innen
8. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes

9. Wahl der Delegierten zur Bundeshauptversammlung 2024
10. Beschlussfassung über den Haushalt 2024
11. Anträge
12. Ausblick auf die ADFC-Aktivitäten im Jahr 2024
13. Verschiedenes

Nach § 8 (5) der Satzung beträgt die Antragsfrist 10 Tage. Anträge an die Landesversammlung müssen daher bis zum 9. November 2023 auf der Geschäftsstelle eingegangen sein. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

VORBEREITUNGSTREFFEN FINANZEN

**Donnerstag, 16.11.2023, von 17.15–19.15 Uhr
in der Geschäftsstelle, Koppel 34–36**

Bei diesem Vorbereitungstreffen wollen wir uns die Finanzen des ADFC Hamburg genauer ansehen, als es auf einer Landesversammlung möglich ist. Der Jahresabschluss 2022 und Haushaltsplan 2024 werden vorgestellt und detailliert besprochen.



Klima-Bündnis

Über 16.000 Menschen haben Hamburg 2022 auf den dritten Platz unter den Großstädten gepusht. Ob es dieses Jahr auch wieder klappt? Die Konkurrenz schläft nicht: Aktuell besetzt München mit knapp 3,5 Millionen Kilometern einen starken dritten Platz. Schaffen wir es, die Bayern vom Podest zu schubsen und Bronze zu verteidigen? Das wird spannend. Also los geht's: Anmelden und mitradeln! Gute Gründe, beim STADTRADELN mitzufahren, gibt's genug.

Zieht den Bayern... Allein schon durch die Konkurrenz mit München sollte der hanseatische Stolz aller Hamburger*innen angestachelt sein. Aber auch, wer sich nicht in regionalpatriotischer Verpflichtung sieht, hat tausend gute Gründe, beim STADTRADELN dabei zu sein und im Aktionszeitraum jeden möglichen Meter mit dem Rad zu fahren und per App zu tracken oder im persönlichen STADTRADELN-Account von Hand einzutragen.

Darum: Die schaffen wir allemal! Beim STADTRADELN tritt Hamburg nicht nur gegen andere Städte und Regionen an: Auch innerhalb Hamburgs wollen STADTRADELN-Teams mehr als die anderen schaffen. Und innerhalb der Teams sind zusätzlich Unterteams möglich. Auch die Einzelwertung kann zur Herausforderung werden und einen persönlichen Ansporn bieten, noch eine Extrarunde auf dem Rad zu drehen. Aber bei allem Wettbewerb: Beim STADTRADELN steht die Gemeinschaft im Vordergrund und jeder Kilometer zählt – für dich, für dein Team und für ganz Hamburg.



STADTRADELN

1000 GRÜNDE – FINDE DEINEN UND MACH MIT!

Endlich geht es wieder los!
Vom 8. bis 28. September fahren
Hamburger*innen wieder beim
STADTRADELN um die Wette!

Darum: Klimaschutz jetzt! Dass es um Klimaschutz geht, ist ohnehin klar: STADTRADELN ist eine Aktion des europaweiten Klima-Bündnisses und bekämpft den Klimanotstand durch CO₂-Vermeidung. Jeder geradelte Meter trägt dazu bei. Dass bei dem Thema Handlungsdruck besteht, wissen wir nicht nur aus der Wissenschaft: Schon längst bekommen wir die Folgen der Erderwärmung mit der zunehmenden Häufung von Extremwetterereignissen zu spüren. Also rauf aufs Rad!

Darum: Bewegung ist gesund Radfahren reduziert das Risiko von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, hilft gegen

Fettleibigkeit, trainiert Blutgefäße und Muskulatur. Das Immunsystem wird auch gestärkt. Und das Beste: Radfahren fördert auch die Durchblutung des Gehirns. Ja, genau: Davon wird man wirklich schlauer!

Darum: Ein bisschen Spaß muss sein! Klima, Gesundheit, alles schön und gut, kluge Argumente fürs Fahrradfahren lassen sich viele finden. Aber Vernunftgründe allein bewegen manche Menschen dann doch nicht nachhaltig zu Verhaltensänderungen. Oft siegt der innere Schweinehund und erstickt gute Vorsätze im Keim. Beim Radfahren hat er aber keine Chance, denn Radfahren macht an sich schon Spaß. Was kann es Schöneres geben, als im eigenen Tempo an der frischen Luft auf dem Rad über die Straßen zu gleiten?

1000 Gründe Immer noch nicht überzeugt? Dann hier noch ein paar Schubser: Je mehr geradelt wird, desto leiser, umweltfreundlicher und gesünder wird das Leben in der Stadt. Fahrradfahren ist super, um einfach mal schöne Ausflüge mit Freunden, der Familie oder Arbeitskolleg*innen zu machen - oder mit deinem neuen Date? Wer mit dem Rad zur Arbeit pendelt, kommt frisch und ausgeglichen an - und hat im Durchschnitt drei Fehltage im Jahr weniger! Auf dem Weg nach Hause wird der Kopf dann auch gleich wieder frei! Fitnessstudio? Kannst du dir sparen, wenn du täglich radelst.

Dir fallen noch mehr Gründe ein und deiner war nicht dabei? Schreib uns an 1000gruende@hamburg.adfc.de.

Aber ... Du radelst sowieso schon und fragst dich, wieso du dann noch beim STADTRADELN mitmachen sollst? Zum Beispiel, weil das STADTRADELN zeigt, wie viele Menschen schon mit dem Rad unterwegs sind. Das ist ein wichtiges Statement, damit die Bedingungen für den Radverkehr weiter verbessert werden! Außerdem hilfst du, andere zu motivieren. Und das ist gut - aus tausend Gründen!

Georg Sommer

hamburg.adfc.de/stadtradeln und unsere Social-Media Kanäle bringen regelmäßig Updates und Infos zu spannenden Terminen und Aktionen beim STADTRADELN.



STADTRADELN

„STADTRADELN – Radeln für ein gutes Klima“ ist eine Kampagne des Klima-Bündnisses von rund 1700 Mitgliedern in 26 Ländern Europas. Beim STADTRADELN treten Städte und Stadtteile, Regionen und Kommunen, Teams und Einzelpersonen gegeneinander an beim Wettbewerb um die meisten geradelten Kilometer. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) meldet Hamburg seit 2018 beim STADTRADELN an. Der ADFC Hamburg ist von der BUKEA mit der Koordination des Hamburger STADTRADELN beauftragt. Viele Firmen und Verbände unterstützen die Aktion.

gefördert durch



AUSZEICHNUNGEN UND GEWINNE!

Ausgezeichnet werden Teams und Einzelne nach Kilometerleistung. Also nichts wie rauf aufs Rad und jede noch so kurze Strecke tracken!

Wertvolle Sachpreise verlosen wir unter allen aktiv radelnden Teilnehmenden. Hauptgewinn dieses Jahr: ein Pedelec Riese & Müller UBN Six (gestiftet von Green Mobility).



Unter Schulen und Behörden vergeben wir je einen Wanderpokal. Die Pötte stehen derzeit beim Gymnasium Hochrad und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung. Wer sie dort „abholen“ möchte, hier ein paar Tipps: Mehr Teilnehmende und Teams mobilisieren! Durch Touren beim ADFC oder im eigenen Team mehr Kilometer machen! Regelmäßig Battles zwischen den Teams ausrufen! Immer wieder Auswertungen schicken und eigene Preise ausloben!







Dirk Lau

Amreys Kolumne

FALSCH ABGEBOGEN

Neulich Freitagnachmittag wollte ich das Wochenende schön mit Yin Yoga beginnen. Ich schwang mich also auf „Black Beauty“ und machte mich auf den Weg zum Fitness Club am Michel. Gut gelaunt kam ich aus dem Elbtunnel, fuhr vorschriftsmäßig (im Gegensatz zu gefühlten achtzig Prozent der anderen Radelnden) auf der korrekten Fahrbahn zur Kreuzung, hielt an, schaute nach links, sah, dass von dort niemand kam und auch sonst niemand im Begriff stand, zu Fuß meinen Weg zu kreuzen, und fädelt mich auf den Radfahrstreifen Richtung Innenstadt ein – da schob sich eine blaue Uniform mit gelber Weste in mein Sichtfeld!

Ob mir denn nicht bewusst sei, dass ich gerade bei Rot über die Ampel gefahren sei. Tatsächlich hatte ich mir in dem Moment darüber keine Gedanken gemacht: Neben mir hatte kein Fahrzeug gestanden, und ich hatte keine Kfz-Fahrspur gekreuzt. Aber hin oder her, ich hatte eine rote Ampel überfahren. Und musste mich sogleich belehren lassen, „dass man ja so ungern Radfahrende von der Straße kratzen würde“. Aus dem Augenwinkel sah ich, wie weitere Radelnde nach der gleichen Verfehlung herausgewunken wurden. Ich wollte zum Sport und wurde langsam unwirsch. Irgendwann waren dann meine Personalien aufgenommen und ich war pünktlich beim Yoga.

Das dicke Ende kam zwei Wochen später, nämlich der Bußgeldbescheid über vorsätzliches Überfahren einer roten Ampel (120 Euro) einschließlich 28,50 Euro Gebühren, also insgesamt 148,50 Euro. Was soll ich sagen, es gibt Städte und Länder, wo rechts abbiegen für Radfahrende bei Rot legal ist. In Deutschland nicht. Mein Pech. Seitdem steige ich an der Stelle ab, schiebe über den Gehweg und fahre dann auf dem Radfahrstreifen weiter. Voll legal. Na denn.

Amrey Depenau



NORWID
Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das **Skagerrak Randonneur**, handgefertigt und auf Maß.

Edler Fahrrad- und Rahmenbau

Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH · Tel.: (041 21) 246 58 · www.norwid.de · info@norwid.de



KOECH2RAD
IHR MEISTERBETRIEB

STEVENS · MÜSING · FALTER · MORRISON · E-BIKES

A Sievekingsallee 94-96 · 20535 Hamburg
T 040 - 219 46 34 · E hh@koech2rad.de
W www.koech2rad.de

ginsterhof
PSYCHOSOMATISCHE KLINIK
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Wir sind u. a. spezialisiert auf die Behandlung von

- Psychosomatischen Erkrankungen
- Traumafolgestörungen
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychischen Krisen im Jungerwachsenenalter



Verändern
durch Erleben
und Verstehen.

Ev. Krankenhaus Ginsterhof GmbH | Metzendorfer Weg 21 | 21224 Rosengarten | T (04108) 598-0 | www.ginsterhof.de

LITECCO G-RAY.2

Sensorgesteuerte USB-Rückleuchte

- ✓ BREMSLICHT-Funktion
- ✓ sichtbar bis 1.000 m
- ✓ T S C - Terrain Scan Control
- ✓ Helligkeitssensor
- ✓ Abschalt-Automatik
- ✓ StVZO-Zulassung



„Mehr Sicherheit für Radfahrer“



www.litecco.de

erhältlich im Fachhandel - UVP 39,95€

Mit einer **Fördermitgliedschaft im ADFC Hamburg** unterstützen Firmen, Selbstständige und Institutionen aller Art die Arbeit und die Ziele des ADFC materiell und ideell.



hamburg.adfc.de/sei-dabei

Wir danken den aufgeführten Fördermitgliedern des Hamburger Fahrradclubs für ihren Support!

 <p>bakkie.de</p>	 <p>cambio-carsharing.de</p>	 <p>kanzlei-dannhauer.de</p>	 <p>eimsbuetteler-fahrradladen.de</p>
 <p>etv-hamburg.de</p>	 <p>fahrrad-cohrt.de</p>	 <p>fahrrad-dulsberg.de</p>	 <p>fahrrad-xxl.de</p>
 <p>fahrrad-pagels.de</p>	 <p>fahrrad-loewe.de</p>	 <p>trenga.de</p>	 <p>fahrradstation-hh.de</p>
 <p>fahrradladen-st-georg.de</p>	 <p>mgf-farmsen.de</p>	 <p>hvv.de</p>	 <p>hhcitycycles.de</p>
 <p>koech2rad.de</p>	 <p>apd-knoll.de</p>	 <p>pieper-medienservices.de</p>	 <p>prima-fahraeder.de</p>
 <p>sprind.de</p>	 <p>sfo.hamburg</p>	 <p>st.peter-grossborstel.de</p>	 <p>radundservice.de</p>
 <p>radundtathh.de</p>	 <p>radsportvonhacht.de</p>	 <p>radsport-wulff.de</p>	 <p>Transportradbau Radlogistik Genossenschaft tricargo.de</p>
 <p>velofit-fahrradstationen.de</p>	 <p>Genossenschaft für autofreies Wohnen wohnwarft.de</p>	 <p>wps.de</p>	 <p>zukunftsforum-blankenese.de</p>

**300 StadtRAD-Stationen
und der Ausbau geht weiter!**
Jetzt auch in Rissen,
Bergstedt und Steinwerder
am Alten Elbtunnel.



AUFSTEIGEN & ABFAHREN –

ENTDECKE

STADTRAD HAMBURG!

**Mit uns schonst du nicht nur die Umwelt,
sondern auch deinen Geldbeutel.**

Bei jeder Fahrt sind 30 Freiminuten inklusive – und das in fast jedem Tarif.
Mehr Infos auf www.stadtrad.hamburg.de



**STADTRAD
HAMBURG**



Call a Bike



Gemeinsam fährt es sich am besten



Mehr Platz fürs Rad? Jedes cambio-Auto ersetzt zwölf private PKW. cambio ist flexibel, planbar und günstiger als ein eigenes Auto. Einfach anmelden und einsteigen.

www.cambio-CarSharing.de



www.blauer-engel.de/uz100

- umweltschonende Verkehrsdienstleistung
- schadstoffarme Fahrzeugflotte
- Förderung der Elektromobilität



ADFC-Mitglieder sparen die halbe Anmeldegebühr mit Aktionscode »ADFC Hamburg«.